



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales	15.11.2010	
Integrationsrat	29.11.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Teilzeit-Qualifizierungsprojekt für Alleinerziehende und Projekt "Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund"**

#### **Teilzeit-Qualifizierungsprojekt für Alleinerziehende**

Am 01.12.2009 begann das zweite Projekt mit 21 Teilnehmerinnen. Die Vorauswahl bestand aus einem Einstellungstest für Verwaltungsfachangestellte sowie einer anschließenden Auswahlrunde.

Die 9-monatige Vorlauf- bzw. Bewährungsphase mit der Option, nach erfolgreichem Abschluss in eine Teilzeit-Ausbildung/Qualifizierung zur Verwaltungsfachangestellten übernommen zu werden, endete zum 31.08.2010.

Der Abschlusstest in Form eines Deutschtestes fand am 26.05.2010 statt.

19 Teilnehmerinnen erhielten die Zusage, zum 01.09. in die eigentliche Qualifizierung/Ausbildung übernommen zu werden. 10 der übernommenen Frauen haben einen Migrationshintergrund (5 x Türkei und je 1 x Polen, Kasachstan, Estland, Kongo und Libanon).

Die Erfolgsquote lag somit bei 90,5 %.

Der sozialpädagogische Bedarf an Betreuung und Unterstützung der Projektteilnehmerin-

nen bzgl. dienstlicher als auch privater Belange kann – wie auch im Pilotprojekt - als besonders hoch eingestuft werden. **Beispiele dafür sind in der beigefügten Evaluation nachzulesen.**

Soweit bekannt, ist die Stadt Köln zurzeit die einzige Kommune in Nordrhein-Westfalen, die ein solches Projekt anbietet.

### **Projekt „Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“**

Nach einer Vorauswahl, bestehend aus einem schriftlichen Test sowie einem zweitägigen Kompetenz-Assessment im Berufsförderungswerk Michaelshoven – gemeinsam mit 110/2 – konnten zum 01.03.2010 18 junge Leute die Maßnahme beginnen.

Aufgrund der erfolgreichen Vorauswahl, einer intensiven sozialpädagogischen Betreuung und der Umsetzung gezielter Unterrichtsansätze im Rheinischen Studieninstitut konnten 13 Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer zum 01.09.2010 in ein Ausbildungsverhältnis zur/zum Verwaltungsfachangestellten in die reguläre Ausbildung übernommen werden. In der Praxis hatten sich diese jungen Leute ausgesprochen gut bewährt.

Die Erfolgsquote lag somit bei 72,2 %.

Die geringere Übernahme-Quote im Vergleich zum Jahr 2009 – hier lag die Quote bei 89 % - ergab sich vermutlich dadurch, dass die Bewerberinnen und Bewerber nicht das Bildungsniveau der Projekt-Teilnehmerinnen und Projekt-Teilnehmer von 2009 und 2008 aufwiesen. Von 41 im Assessment-Center getesteten Bewerberinnen und Bewerbern konnten lediglich 18 in das 1/2jährige Praktikum übernommen werden. Dagegen wurden im Vorjahr von 28 getesteten Personen 19 übernommen.

Zunächst brachen 3 männliche Praktikanten (Straßenwärter, Koch, Verwaltungsfachangestellter) die Eingliederungsphase ab. Es wurden zwei Auflösungsverträge geschlossen sowie eine Kündigung wegen unentschuldigtem Fehlen ausgesprochen. 2 weibliche Praktikantinnen (Verwaltungsfachangestellte) hielten sich – trotz mehrfacher Ermahnung von Seiten der zuständigen Ausbilderinnen auf der Einsatzstelle sowie seitens der Ausbildungsleitung – wiederholt nicht an die Regeln des städtischen Krankmeldeverfahrens sowie an die Dienstvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit.

Zur Ausbildungs-Abschlussquote kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden, da bisher lediglich eine der in Ausbildung übernommenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vorgeschriebene Ausbildungszeit abgeschlossen hat. Diese junge Frau war Teilnehmerin des 1. Projektes im Jahr 2008 und absolvierte eine 2jährige Ausbildung zur Servicefachkraft für Dialogmarketing im Juni 2010 mit der Abschluss-Note „gut“.

Das Leistungsvermögen der jungen Migrantinnen und Migranten auf den Einsatzstellen sowie in der Schule als auch das Verhalten und die Teamfähigkeit wird als sehr gut bewertet. Eine Integration findet in hohem Maße statt.

Die Kosten für das 1/2jährige Projekt gestalten sich eher gering, jedoch ist der Nutzen sehr groß.

- Die jungen Leute zeigen sich auf den Einsatzstellen und in der Schule in der Regel sehr motiviert und verlässlich, so dass sich das Projekt nach anfänglicher Skepsis der Ausbilderinnen und Ausbilder auf den Einsatzstellen inzwischen gut etablieren konnte.

- Der vermehrte Einsatz junger Menschen mit einem Migrationshintergrund innerhalb der Stadtverwaltung kann wesentlich dazu beitragen, dass Bürger ausländischer Herkunft ihre Berührungängste im Kontakt mit den Ämtern verlieren. Eine bessere Kommunikation zwischen den Kulturen kann forciert werden – was eindeutig als integrationsfördernd anzusehen ist.
- Auch das Sprachenpotential der Migrantinnen und Migranten aus den unterschiedlichsten Ländern sowie Kenntnisse kultureller Hintergründe stellt für eine multikulturelle Stadt wie Köln einen großen Gewinn dar.
- Inzwischen planen weitere Städte in Nordrhein-Westfalen, ein Integrationsprojekt für junge Migrantinnen und Migranten nach dem Kölner Vorbild ins Leben zu rufen. Die Ausbildungsleitung der Stadt Köln ist hierbei beratend tätig.

gez. Kahlen